

"Savoir-faire" : experimentelle Archäologie im Museum Schwab

Autor(en): **Kissling, Jonas / Marquis, Ludivine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **34 (2011)**

Heft 2: **Streifzüge im Waadtland**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abb. 1

Pssst! Es spriesst! Parallel zur Ausstellung «Savoir-faire» erhalten Besucherinnen und Besucher im Museumsgarten Gelegenheit, an der neolithischen Getreideverarbeitung selber teilzunehmen.

Regarde, ça pousse! Dans le jardin du musée, parallèlement à l'exposition «Savoir-faire», les visiteurs peuvent participer à la culture de céréales, comme on la pratiquait au Néolithique.

Guarda, stanno spuntando! Accanto all'esposizione «Savoir-faire», nel giardino del museo è offerta ai visitatori la possibilità di partecipare alla lavorazione neolitica dei cereali.

Abb. 2

Herstellung von Repliken – ein Teilbereich der Experimentellen Archäologie. Neolithischer Eibenbogen und Pfeile mit Bewehrungen aus Silex, Knochen, Holz und Geweih.

La fabrication de répliques fait partie de l'archéologie expérimentale. Arc néolithique en bois d'if et flèches à armatures de silex, d'os, de bois et de bois de cervidé.

La produzione di repliche rientra nelle attività di archeologia sperimentale. Arco in legno di tasso e frecce con armature di selce, osso, legno e palco cervino.



«Savoir-faire»

Experimentelle Archäologie im Museum Schwab

Dank

Publiziert mit Unterstützung des Museums Schwab, Biel.

«Savoir-faire»

Mit Kopf und Hand, die Experimentelle Archäologie erzählt

28. Mai bis 27. November 2011

Di-Sa 14-18h, So 11-18h

Museum Schwab

Seevorstadt 50

2502 Biel

032 322 76 03

www.muschwab.ch

Schneiden, sägen, kratzen, bohren, mahlen – der prähistorische Mensch entwickelte stetig neue Techniken und Bewegungen, veränderte sie, gab sie weiter. Der Umgang mit authentischen Materialien und Werkzeugen ermöglicht es der Experimentellen Archäologie, sie wiederzuentdecken.

Die Annäherung an die Experimentelle Archäologie kann je nach Ziel auf verschiedenen Ebenen geschehen:

Bei der Erlebnisarchäologie steht das aktive Ausprobieren im Vordergrund. So erhält eine breite Bevölkerung vor allem in Museen einen lebhaften Zugang zur Alltagswelt früherer Menschen.

An Universitäten können Studierende ihr Wissen durch eigene Erfahrungen im Umgang mit Rohmaterialien oder Repliken vertiefen und erhalten neue Denkanstösse.

Die eigentliche Experimentelle Archäologie im streng wissenschaftlichen Sinne führt durch klare Fragestel-

lungen, Experimente und deren detaillierte Aufzeichnung sogar zu neuen Erkenntnissen in der Forschung.

In der Sonderausstellung «Savoir-faire» gibt das Museum Schwab in Biel Einblicke in diesen speziellen Forschungszweig. Es stellt ausgewählte Funde, Repliken und damit verbundene Versuche aus der Schweiz, aus Frankreich und aus Deutschland vor.

Von Rohmaterial und Technik...

Ein wichtiges Element von Versuchen ist das Rohmaterial. Die Bandbreite



Abb. 3
«Checkliste» für das Anfertigen von Pfeil und Bogen: Eibenholz, Schösslinge von Schneeball, Hartriegel und Hasel, Silex, Hirschgeweih, Federn, Birkenrinde, Tiersehnen.

Kit pour la fabrication d'arcs et de flèches: bois d'if, baguettes de viorne, de cornouiller et de noisetier, silex, bois de cerf, plumes, écorce de bouleau, tendons d'animaux.

Il «kit» necessario per fabbricare arco e frecce: legno di tasso, germogli di viburno, corniolo, nocciolo, selce, palco cervino, penne, corteccia di betulla, tendini di animali.

Abbildungsnachweise

Museum Schwab, P. Weyeneth

an verschiedenen Werkstoffen für bestimmte Arbeiten war sehr gross: so zum Beispiel die Herstellung von Pfeilen aus Feuerstein, Birkenrinde, Geweih, Knochen, Federn, Pflanzenfasern, Tiersehnen und Baumschösslingen. Die Rohmaterialien nehmen deshalb einen wichtigen Teil der Ausstellung ein. Die Besucher sollen sich mit ihnen vertraut machen und können auch selber Hand anlegen.

Setzten sich Archäologen in Experimenten aktiv mit authentischen Materialien und Werkzeugen auseinander, stehen meist Materialeigenschaften, Techniken, Arbeitsabläufe

oder die Effizienz im Vordergrund. So spürte ein Team von französischen Archäologen den prähistorischen Steinbeilherstellern nach. Die Forscher testeten verschiedene Sägematerialien und verglichen die Spuren an experimentell hergestellten Steinbeilklingen mit jenen an Originalfunden. Sie kamen so zum Schluss, dass die Menschen im Neolithikum in der Westschweiz Felsgesteine vor allem mit Hilfe von geschäfteten Holzplättchen, Wasser und Sand ansähten, bevor sie sie zerlegten.

...zur Bewegung

Die Experimentelle Archäologie beantwortet aber nicht nur Fragen nach dem «wie?», «womit?» oder «wie effizient?». Vielmehr werden auch Bewegungen wieder neu entdeckt, die der prähistorische Mensch – bewusst oder unbewusst – erfunden, verändert und weitergegeben hat. Diese Techniken und Gesten stehen in engem Zusammenhang zu Rohmaterial und Form eines Gerätes. Neue Geräte erfordern neue Bewegungen – und umgekehrt. Der Vergleich der jungpaläolithischen Speerschleudern mit mesolithischen und neolithischen Pfeilbögen oder die grosse Varietät an neolithischen Erntemessern illustriert dies deutlich.

Ernten, dreschen, mahlen

Eine der wichtigsten Veränderungen zu Beginn des Neolithikums ist das Aufkommen der Landwirtschaft. Dies hatte nicht nur Auswirkungen auf die Ernährungsgewohnheiten der damaligen Menschen, sondern auch auf die

damit verbundenen Tätigkeiten. Bodenbearbeitung, Aussaat und Ernte, das Behandeln und Mahlen des Getreides stellten neue Anforderungen an den Menschen. Parallel zur Sonderausstellung «Savoir-faire» versucht das Museum Schwab diese vielfältigen Arbeiten dem Publikum mit einem Spezialprogramm näherzubringen: Zur Zeit wächst im Museumsgarten Weizen heran, der im Verlauf der Ausstellung mit Hilfe der Öffentlichkeit geerntet, aufbereitet, gemahlen und zu Brot verarbeitet werden soll.

„Jonas Kissling, Ludivine Marquis

Résumé

L'archéologie expérimentale est une discipline de l'archéologie dont les résultats, s'ils répondent au questionnement initial, ouvrent le plus souvent de nouveaux champs de recherche. L'exposition temporaire «Savoir-faire» visible en ce moment au Musée Schwab à Bienne est consacrée à la restitution des gestes préhistoriques par le biais des dernières expérimentations menées aussi bien en Suisse qu'en France qu'en Allemagne.

Riassunto

L'archeologia sperimentale è una disciplina archeologica i cui risultati, se positivi rispetto ai quesiti iniziali, aprono molto spesso nuovi campi di ricerca. L'esposizione temporanea «Savoir-faire», visitabile in questo periodo al Musée Schwab di Bienne, è dedicata alla ricostruzione dei gesti preistorici mediante attività sperimentali condotte in Svizzera, Francia e Germania.